

Klimafreundliche Mobilität: Vorreiter oder Versager?

Klimafreundliche Mobilität: Im Planungsausschuss prallten die Meinungen über die Verkehrspolitik der Stadt aufeinander. Neue Gesamtstrategie

Im Straßenverkehr würde man sagen: Es hat mächtig geknallt. Im Planungsausschuss prallten am Dienstagabend völlig unterschiedliche Bewertungen über die Aktivitäten der Stadt Herne in Sachen „klimafreundliche Mobilität“ aufeinander.

Während die Opposition der Verwaltung vorwarf, in den vergangenen fünf Jahren nicht mehr als Strategiepapiere, Konzepte und Absichtserklärungen produziert zu haben, sieht die Stadt eine sehr positive Entwicklung. „Im Vergleich zu vielen anderen Städten sind wir Lichtjahre voraus“, sagte Planungsdezernent Karlheinz Friedrichs.

Von den Ratspartnern SPD und CDU gab es nicht nur Lob für die Aktivitäten der Verwaltung, sondern am Ende der Debatte auch Zustimmung für das von der Stadt vorgelegte Konzept „Integrierte Gesamtstrategie für klimafreundliche Mobilität in Herne“. Grüne, Linke, Piraten-Alternative Liste und AfD stimmten gegen das Papier.

Dieses sieht vor, dass ein von Stadt und Politik zu gründender „Lenkungskreis Gesamtmobilität“ den Prozess steuern soll und auf Basis der „Gesamtstrategie“ Ziele formuliert sowie konkrete Entscheidungen im Rat und in den Ausschüssen vorbereitet. Die Stadt hat dazu als Rahmen acht Handlungsfelder wie zum Beispiel „Radverkehr fördern“, „Mobilität managen“ oder „Kraftfahrzeugverkehr nachhaltig gestalten“ definiert, in denen insgesamt 59 Maßnahmen aufgelistet werden. „Wir wollen ein Umdenken anstoßen“, sagte Dezernent Friedrichs.

Attacke der Grünen

Schon kurz vor der Sitzung waren die Grünen die Stadt in einer Pressemitteilung frontal angegangen. Die Vorlage sei ein „Dokument langjähriger Tatenlosigkeit“ und „hartnäckiger Arbeitsverweigerung“ heißt es darin. In der Sitzung knüpfte Rolf Ahrens (Grüne) daran an. Er warf der Stadt und auch Rot-Schwarz eine Verzögerungstaktik vor und wagte die Prognose, dass ernsthafte Maßnahmen aus Kalkül erst nach der Kommunalwahl 2020 umgesetzt würden. Die Entscheidung über die „Gesamtstrategie für klimafreundliche Mobilität“ fällt im Rat. loc